



IPPJ Jena
Institut für Psychotherapie und
Angewandte Psychoanalyse e.V.

Konzepte des Unbewussten und ihre Bedeutung für intrapsychische und kulturtypische Prozesse oder: **Die Hexe im Unbewussten**

ALF GERLACH

JENA 14. JULI 2022

KONTAKT: ALF.GERLACH@PULSAAR.COM

Einführung

Das Konzept des Unbewussten wurde innerhalb der Psychoanalyse in seiner Anwendung auf das Verständnis innerpsychischer Vorgänge entwickelt

„Das Unbewußte ist das eigentlich reale Psychische, uns nach seiner inneren Natur so unbekannt wie das Reale der Außenwelt und uns durch die Daten des Bewußtseins ebenso unvollständig gegeben wie die Außenwelt durch die Angaben unserer Sinnesorgane“ (Freud, 1900a, S. 617f.).

Das Unbewusste

Zeigt sich in seinen Auswirkungen auf

- Krankheitssymptome
- Alltagsphänomene (Träume, Witze, Fehlleistungen)
- kulturelle Phänomene wie Märchen, Mythen, Kunst, Moral und religiöse Glaubensvorstellungen
- politische Konflikte wie Krieg oder unsere Einstellung zum Klimawandel

Deshalb Bemühungen anderer Wissenschaften, mit psychoanalytischen Zugängen Phänomene zu verstehen, die sie mit ihren eigenen angestammten Methoden oft nicht ausreichend fassen können

Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit

Organisierte Hexenjagd ist nicht ein Phänomen des Mittelalters, sondern der frühen Neuzeit, damit ein Bestandteil unseres eigenen Zeitalters

Hexenverfolgung und Hexenprozesse begannen in massenhafter Form im 15. Jahrhundert, erreichten ihren Höhepunkt zwischen 1560 und 1630, mit besonders intensiver Verfolgung in den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts und in den fünf Jahren zwischen 1626 und 1630.

Sie endeten etwa um 1680, mit einem besonderen Nachspiel 1692 in Salem, Massachusetts

Psychoanalyse des Hexenwahns

Heinemann, E. (1998). Hexen und Hexenangst. Eine psychoanalytische Studie des Hexenwahns der frühen Neuzeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Erdheim, M. (1987). Hexenwahn, Kulturzerstörung und gesellschaftliche Produktion von Unbewußtheit. In Görlich, H. (Hg.), Zur Idee einer psychoanalytischen Sozialforschung. Frankfurt a. M.

Labouvie, E. (1991). Zauberei und Hexenwerk. Ländlicher Hexenglaube in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a. M.:Fischer

Klinische Erfahrungen

Herr E.: Unbewußte Phantasie, von einer übermächtigen Frau benutzt oder sogar ausgesaugt zu werden, gleichsam einem Einfluß zu erliegen, der an einen historisch den „Hexen“ zugeschriebenen Schadenzauber erinnert; zugleich reaktiver Neid als Mann auf diese weibliche Macht

Herr P.: Wort „Mutter-Hexe“, die ihn auf ein Bügelbrett fesselt, ihn durch Kitzeln an den Füßen unerträglicher Erregung und Angst aussetzt und ihn schließlich in einen Backofen schiebt

Frau A.: Sie empfand ihr Inneres als angefüllt mit Gift, in dem sie ihre Objekte nach dem Verschlucken lähmen und auflösen konnte, um sie dann, auf diese Weise entwertet und unschädlich gemacht, auszuspucken. Zugleich erwartete sie Bestrafung durch Folter und Demütigung, die z.B. in quälenden Selbstmordimpulsen symptomatischen Ausdruck fand.

Annäherungen mit der komplementaristischen Methode

Georges Devereux: Unterscheidung zwischen einem ethnischen und einem idiosynkratischen Unbewußten unterscheiden können (Devereux 1978).

Das ethnische Unbewußte ist von kulturtypischen Verdrängungsprozessen bestimmt, die von den für eine bestimmte Ethnie typischen Traumata ihren Ausgang nehmen und jeden Angehörigen dieser Kultur betreffen.

Das idiosynkratische Unbewußte dagegen läßt sich nur aus dem individuellen Schicksal des Einzelnen in seiner gegebenen Kultur verstehen.

Beide Formen des Unbewußten verhalten sich komplementär zueinander; ebenso wie soziologische und psychoanalytisch-individuelle Erkenntnisse lassen sie sich nicht gegeneinander austauschen oder aufeinander reduzieren. Das jeweilige Erkenntnisinteresse des Beobachters entscheidet darüber, welche Ebene sichtbar gemacht werden kann.

Komplementaristische Einheit

"Wenn alle Psychoanalytiker eine vollständige Liste aller im klinischen Bereich feststellbaren Triebe, Wünsche und Phantasien aufstellten, so deckte sich diese Punkt für Punkt mit einer von den Ethnologen zusammengestellten Liste aller bekannten kulturellen Glaubensvorstellungen und Handlungsweisen" (Devereux 1978, S.78).

Beispiel der komplementaristischen Methode

Devereux, G. (1955). A Study of Abortion in Primitive Societies.

A typological, distributional, and dynamic analysis of the prevention of birth in 400 preindustrial societies

NY: The Julian Press

CONTENTS

FOREWORD *vii*

PART ONE: TYPOLOGY

- 1 INTRODUCTION 3
Principal Sources
- 2 MOTIVATION 7
 - I Conscious Motivation
 - II Subjective but Unconscious Motivation
 - III Involuntary Abortion Caused by Assault
 - IV Involuntary Abortion Masquerading as Miscarriage
- 3 ALTERNATIVES TO ABORTION 24
- 4 THE FREQUENCY OF ABORTIONS 25
- 5 THE TIME OF THE ABORTION 26
- 6 TECHNIQUES OF ABORTION 27
 - I The Discovery of Techniques
 - II Technical Differences
 - III Specific Techniques
- 7 PHYSICAL CONSEQUENCES OF ABORTION 42
- 8 THE ABORTED FETUS 43
 - I Disposal of the Fetus
 - II Post Mortem Social Status of the Fetus
 - III The Eschatology of the Fetus
 - IV Mourning
- 9 THE ABORTIONIST 47
- 10 ATTITUDES 50
- 11 SOCIAL ACTION 56
 - I The Basis for Social Action
 - II Prevention
 - III Procedure
 - IV Penalties
 - V Nonpunitive Measures
 - VI Miscellaneous

PART TWO: CULTURE AND THE UNCONSCIOUS

1	BIBLIOGRAPHIC NOTE	69
2	INTRODUCTION	70
3	METHODOLOGICAL CONSIDERATIONS	74
4	CULTURE AND THE UNCONSCIOUS	76
5	CHOICE, MOTIVATION, AND THERAPEUTIC INDICATION	89
6	TRAUMA AND UNCONSCIOUS MOTIVATION IN ABORTION	92
7	THE SIBLING-RIVALRY COMPONENT	102
8	COUNTEROEDIPAL CONFLICTS VS. SENSUALITY	111
9	THE FLIGHT FROM PARENTHOOD	126
10	COMPULSORY ABORTION AND THE IMAGINARY FATHER	133
11	CASTRATION OF THE FATHER	145
12	ABORTION, FEMALE INITIATION, AND SELF-CASTRATION	147
	APPENDIX I ILLEGITIMACY AND ABORTION	151
	APPENDIX II NEGATIVE EVIDENCE	158
	APPENDIX III A NOTE ON DEMOGRAPHY	161

PART THREE: SOURCE MATERIAL

1	INTRODUCTION	165
2	ETHNIC GROUPS ALPHABETICALLY LISTED	171
	APPENDIX I SOUND NEGATIVE EVIDENCE	357

PART FOUR: TABULATION OF TRAITS

1	KEY TO TABULATION	361
2	TRAIT LIST	364
	BIBLIOGRAPHY	375
	SUBJECT INDEX	381
	AUTHOR INDEX	387
	INDEX OF ETHNIC GROUPS AND LOCALITIES	393

Die vertikale Untersuchungsebene - die komplementaristische Methode in Beispielen historischer Hexenforschung

Cohn, N. (1975). Europe's inner demons. An Inquiry inspired by the great Witch Hunt. London

Demos, J. P. (1982). Entertaining satan. Witchcraft and the culture of early New England. Oxford

Roper, L. (1995). Ödipus und der Teufel. Körper und Psyche in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a. M.: Fischer

Die horizontale Untersuchungsebene - Hexenphantasien in einer ethnopsychoanalytischen Forschung

Gerlach, A. (1995). Kastrationsangst und oraler Neid im Geschlechterverhältnis. *Psyche*, 9/10

Im kollektiven Glauben an übernatürliche Kräfte und Wesen finden sich weibliche „Fuchsgeister“, die angeblich in gewissen Zeitabständen die Dörfer heimsuchen, um Männern den Penis, Frauen die Brüste zu rauben, woraufhin diese unweigerlich sterben müßten. Zwar gibt es die manifest „Befallenen“, aber im Grunde ist die ganze Gemeinschaft von Angehörigen und Dorfbewohnern mitbetroffen.